

FREIWILLIGKEIT DER IMPFUNG GEGEN BLAUZUNGEN-KRANKHEIT

Regionale Medienkonferenz vom 25. August 2009
Biohof Schüpfenried, 3043 Uettligen

Kritik zur obligatorischen Impfung der Blauzungen-Krankheit BT

Andreas Roesti, Tierarzt, Wimmis

Wir wissen, dass gesunde, gut gehaltene Tiere, die keine Höchstleistungen erbringen müssen, ein gutes Immunsystem aufweisen. Insbesondere Tiere, die regelmässig gealpt werden, sind sehr robust. Eine natürliche Immunsierung gegen das BT-Virus ist möglich und wurde durch Blutuntersuchungen bestätigt.

Eine wirksame Massnahme bei der Bekämpfung der Blauzungenkrankheit wird im Schweizer Archiv für Tierheilkunde, Band 151, Heft 7, Juli 2009 beschrieben: *Ein mehrstufiges Überwachungsprogramm mit aktiven und passiven Komponenten zieht auf die bestmögliche Früherkennung von Seuchenfällen ab. Dabei wurde als Teil der passiven Überwachung erstmals auf die gezielte Schulung von besonders betroffenen Tierhaltern gesetzt, um bei diesen eine möglichst hohe Disease Awareness (ständig waches Bewusstsein für die Möglichkeit eines Krankheitsausbruchs) zu erreichen.*

2007 hat das BVET einen Kurs zur Schulung von Schafhaltern durchgeführt, mit positivem Resultat, diese Massnahme jedoch nicht weiter geführt, da Ende 2007 Aussicht auf genügend grosse Mengen an Impfstoff bestand.

Die Impfstoffe 2008 enthielten Quecksilber und Aluminiumhydroxid, 2009 Aluminiumhydroxid und Saponine. Ich kann einem Bauern nicht verargen, wenn er seine Tiere nicht mit solchen Stoffen belasten will.

Wiederkäuer-Wildtiere sind ebenfalls potenzielle Träger der Blauzungen-Krankheit und können nicht beimpft werden.

Mein Vorschlag:

- Die BT-Impfung soll freiwillig sein, die Tierhalter/-innen bezahlen die Impfung selber.
- Wer auf die Impfung verzichtet, bildet sich in vom BVET organisierten Kursen weiter, um die oben genannte Disease Awareness zu erhöhen und gibt regelmässig die geforderten Gesundheitsrapporte ab. Die Behandlung resp. der Verlust von erkrankten Tieren werden von den Tierhaltern selber getragen.

Ich denke, die grosse Mehrzahl der Tierhalter/-innen würde ihre Tiere freiwillig impfen lassen, da ihnen der Aufwand für oben erwähnte Massnahmen zu gross wäre und heute selten jemand selber Verantwortung für etwas übernehmen will. Diejenigen, die sich bemühen, ihre Tiere nach Möglichkeit naturgemäss und schadstoffarm zu halten und Selbstverantwortung übernehmen, dürfen nicht kriminalisiert werden, sondern könnten in ein vom BVET organisiertes Programm integriert werden.